

**Zeitschrift:** Zürcher Taschenbuch  
**Herausgeber:** Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde  
**Band:** 14 (1891)  
  
**Rubrik:** Zürcher Chronik : auf das Jahr 1889

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bürcher Chronik

## auf das Jahr 1889.

Zusammengestellt von A. M.

---

### Januar

Der Regierungsrath beschloß an die Kassendefizite dürftiger Schulgemeinden pro 1887 zusammen Fr. 26,610 auszurichten, wobei Außersihl natürlich voransteht.

7. Kantonsrathssitzung: Wahlergebnisse: Präsident Oberriechter Zürcher, 1. Vizepräsident Prof. Dr. Schneider, 2. Vizepräsident Oberst Wirz-Mägeli; Stimmenzähler und Sekretäre wurden bestätigt.
8. Die Drahtseilbahn Limmathof-Polytechnikum wurde eröffnet.
9. Nach Beschluß des Stadtrathes soll dem Großen Stadtrath beantragt werden, einen Vertrag auf feste Uebernahme des Anleihens von 25 Millionen Fr. zum Zinsfuß von  $3\frac{1}{2}$  % und zum Kurse von 97,30 % mit 11 in- und ausländischen Bankinstituten abzuschließen; ferner der Nordostbahngesellschaft für die Erbauung der rechtsufrigen Seebahn ein Subventionsdarlehen von 2 Millionen Fr. zum mittleren Zinsfuß von  $2\frac{1}{2}$  % auf 15 Jahre einzuzahlen.
13. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Major Wipf in Marthalen zum Regierungsrath und a. Regierungsrath Pfenninger zum Ständerath.

Für 1889 wurde Dr. Streuli Präsident des Obergerichts und der Appellationskammer, Oberriechter Wintsch Präsident der Rekurs- und Anlagekammer, Oberriechter von Wyß Präsident des Handelsgerichts und Dr. Zürcher Präsident des Schwurgerichts.

- Januar** 19. Der Große Stadtrath beschloß einstimmig in Zustimmung zum Antrag des Stadtrathes, der Gemeindeversammlung zu beantragen, einer Uebereinkunft mit dem Gründungskomite der rechtsufrigen Seebahn die Genehmigung zu ertheilen. Darnach hat Zürich auf den 15. Februar ein Subventionsdarlehen von 2 Millionen Fr. an die Nordostbahngesellschaft einzuzahlen.
22. Der Regierungsrath ernannte zum Direktor der öffentlichen Arbeiten und zum Stellvertreter der Militärdirektion Regierungsrath Wipf, zum Stellvertreter der Finanzdirektion Eschmann.
23. Sitzung des Kantonsrathes. In's Kassationsgericht wurde gewählt Dr. Schenk in Winterthur, zu Ersatzmännern Dr. Hürlimann und alt Obergerichtsschreiber Schoch. Der Posten „Lehrmittelverlag“ wurde nach Antrag des Regierungsrathes mit Fr. 52,000 in Einnahmen und Ausgaben angenommen.
24. Sitzung des Großen Stadtrathes. Die Majorität der Rechnungsprüfungskommission beantragte, vom Schulbudget die Einnahme aus der Vergütung der Lehrmittel der Primarschule (Fr. 10,250) zu streichen, d. h. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an der Primarschule einzuführen; nach langer Diskussion fiel der Antrag durch.
27. Städtische Gemeindeversammlung. Die Subvention der Stadt an die rechtsufrige Seebahn von 2 Millionen Fr. wurde mit großer Mehrheit bewilligt und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel an der Primarschule erklärt durch Streichung des Einnahmepostens im Budget von Fr. 10,250 Vergütung.

Steuerfuß pro 1889 für Gemeindesteuer inkl. Schulsteuer 6 ‰.

- Februar** 5. Die Stadtrathsverhandlungen bewiesen, wie sehr man sich hierorts bemüht, das Landesmuseum, das vielumworbene Schöpfkind der eidgen. Räte, zu erhalten: Der stadträthliche Antrag ging dahin, den obern Theil der Platzpromenade zu überlassen, sowie Geldleistungen zu übernehmen, die einem einmaligen Beitrag von Fr. 636,000 gleichkommen. Allerdings würden auch Gewerbemuseum, antiquarische Sammlung und Kunstgewerbeschule damit ein Unterkommen finden.

## Februar

Die Gemeinde Unterstraf bewilligte an das Nationalmuseum einen Beitrag von Fr. 3500, Hottingen Fr. 10,000, Riesbach Fr. 18,000, Fluntern Fr. 5000, Enge Fr. 20,000, Oberstraf Fr. 1500, Wiedikon Fr. 2000.

Da die Ausgemeinden zusammen Fr. 64,000 gewährten (Hirslanden und Auferfihl decken wohl den fehlenden Rest!), beträgt die Gesamtleistung von Zürich und Umgebung Fr. 700,000.

11. Die kantonsrätliche Kommission für das zürcher. Schulgesetz war einstimmig der Ansicht, mit dem Volksschulgesetz eine Weile zu warten!
19. Der Kantonsrath beschloß mit 100 gegen 84 Stimmen, telegraphische Meldung der Wahl- und Abstimmungsergebnisse in allen Fällen; der Antrag der Kommission auf Einführung des Stimmzwanges ging mit 158 Stimmen durch.
23. Der Regierungsrath bestimmte für Schulhausneubauten und Hauptreparaturen einen Beitrag von Fr. 70,000, wovon Auferfihl allein beinahe die Hälfte, Fr. 34,000 zufallen.
25. Sitzung des Kantonsrathes. Der in der Vereinigungsfrage unermüdete Herr Frittschi-Zinggeler, Fürsprecher Auferfihls im Kantonsrath, hat eine Motion eingegeben, durch welche der Regierungsrath ersucht wird, auf die Mai-, spätestens auf die Juni-Session die Gesetzesvorlagen betreffend Vereinigung der Stadt mit den Ausgemeinden auszuarbeiten.

## März

3. Das 23. Infanterieregiment (F. Locher) wurde auf's Rifet gestellt, um im Nothfall in's Tessin zu rücken.
7. Das Bataillon 68 (Major E. Usteri) wurde auf 8. März Vormittags 9 Uhr aufgeboden, um seinen auf 17. Sept. bis 4. Oktober in Winterthur angesetzten Wiederholungsfurs jetzt im Tessin abzuhalten.

Sitzung des Großen Stadtrathes. Der Antrag des Stadtrathes betreffend Offerte des Nationalmuseums nach Zürich wurde von der politischen und bürgerlichen Sektion angenommen und der Gemeindeversammlung empfehlend vorzulegen beschlossen.



**März**

18. Die Schulgesetz-Kommission behandelte den zwischen Regierung und Stadtrath von Winterthur geschlossenen Vertrag betreffend Verstaatlichung der höhern Schulen Winterthurs. Der Vertrag wurde im Allgemeinen gebilligt und eine Subkommission eingesetzt zur Redigierung des Schulgesetzentwurfes in dem Sinn, daß er für beide Kantonschulen des Kantons Geltung hat.

Das Projekt der Veranstaltung einer Todtenfeier für Waldmann an dessen 400. Todestage (6. April 1889) wurde von fast allen Günstigen abgelehnt.

19. Aus den Stadtrathsverhandlungen. An den Regierungsrath wurde das Gesuch gerichtet, daß er die Behörden der Stadt Zürich sowie der Ausgemeinden sich über das Projekt aussprechen lasse, bevor er dem Kantonsrath eine Vorlage mache.

Die Verordnung vom 22. Dezember 1888 betreffend Verfahren bei Wahlen und Abstimmungen durch die Urne hat der Regierungsrath dahin abgeändert, daß die Namen der zu Wählenden einzeln und handschriftlich aufgezeichnet werden müssen.

22. Eine Versammlung der Gemeindebehörden von Belthelm und Winterthur bestellte eine Kommission, die eine Vorlage über die Vereinigung der zwei Gemeinden ausarbeiten soll. Von kantonsräthlicher Einmischung war nicht die Rede.
23. Der Regierungsrath ernannte die Herren Dr. Furrer, Pfarrer an St. Peter in Zürich, und Dr. Egli, Pfarrer in Mettmensstetten zu außerordentlichen Professoren an der hiesigen theologischen Fakultät.
24. Gemeindeversammlung der Stadt Zürich. Die stadträthlichen Anträge wurden angenommen; wichtig sind besonders diejenigen betreffend Nationalmuseum:

Die Stadt anbietet dem Regierungsrath zu Händen der Bundesversammlung:

- 1) Bauplatz im obern Theil der Platzpromenade, 15,000 m<sup>2</sup>.
  - 2) Verwendung des Baufonds (Fr. 86,400) für ein neues Gewerbemuseum.
  - 3) 20 Jahresraten zu je Fr. 10,000 aus dem Nutzungsgut.
27. Da Außerföhl baldmöglichst versorgt sein will, hat dessen Gemeinderath die Regierung ersucht, dem Wunsche des

## März

Stadtrathes Zürich, daß die Behörden der bei der Vereinigung interessirten Gemeinden sich über das Projekt aussprechen könnten, bevor dem Kantonsrath eine Vorlage gemacht würde, nicht zu entsprechen, sondern die Verathungen ohne vorgängige Anhörung der Gemeinden zu Ende zu führen und ihren Entwurf erst mit der Einreichung an den Kantonsrath den betheiligten Gemeindebehörden zuzustellen, um deren Meinung entgegenzunehmen.

28. Es gingen zwei neue Infanteriebataillone, die Bataillone 67 und 69, in's Tessin ab; Bataillon 68 kehrte 27. März zurück und wurde in den städtischen Schulhäusern und Turnhallen einquartiert, da dasselbe auf bundesräthlichen Befehl hin noch auf Piset zu bleiben hatte. 28. März wurde Bataillon 68 laut Tagesbefehl von der Pisetstellung entlassen.
30. Der Stadtrath von Zürich erlaubte sich, durch eine Eingabe an den Regierungsrath gegen das Gesuch des Gemeinderathes von Auversihl zu opponiren: dabei wurde auf die bisher geübte Praxis in solchen Fragen hingewiesen und aus den letzten 20 Jahren acht diesbezügliche Fälle angeführt, die an Wichtigkeit von dem jetzt vorliegenden weitaus übertroffen würden, da blos 90—95,000 Einwohner dabei betheiligt seien. Es wurde auf die gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen, auf die Tragweite des Unternehmens für den ganzen Kanton, ferner darauf, daß erst Auversihl sich mit der Vereinigungsfrage befaßt habe und daß die in Frage kommenden Verhältnisse den Oberbehörden unmöglich so bekannt sein können, als den betreffenden Gemeinden.

## April

8. Am diesjährigen Sechseläuten sind auf der Rämbelzunft für ein Waldmann-Denkmal etwa Fr. 1500 zusammengelegt worden; die Zunft zur Schmieden hat schon vorher Fr. 1000 dafür ausgesetzt.
10. Herr Dr. M. Römer, seit 10. Juni 1861 Mitglied des Stadtrathes und seit 22. August 1869 Präsident desselben, läßt dem Stadtrath mittheilen, daß er seines leidenden Zustandes wegen mit Ablauf der gegenwärtigen Amtsdauer aus dem öffentlichen Leben scheiden werde.
17. Die Zürcher Arbeiterschaft hat in Herrn Dr. Guggenheim einen Rechtskonsulenten bestellt, der verpflichtet ist, in

## April

allen Haftpflichtfällen den betroffenen Arbeitern unentgeltlich Auskunft zu ertheilen und alle Haftpflichtstreitigkeiten vor den zuständigen Gerichten zu führen, ohne daß der betroffene Arbeiter eine Kaution zu erlegen hat.

25. Eine Delegirtenversammlung der zürcherischen Arbeiter- und Grütli-Vereine in Pfäffikon beschloß, dem Kantonsrath einen Gesetzesentwurf betreffend gewerbliche Schiedsgerichte als Initiativvorschlag einzureichen und eine größere Agitation zu Gunsten des Proportionalwahlverfahrens zu entfalten; endlich beauftragte man den Vorstand mit Prüfung der Frage betreffend Wiederaufnahme der Initiative für Einführung des staatlichen Getreidehandels.

27. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes: Zum Präsidenten dieser Behörde wurde Regierungsrath Nägeli, zum Vizepräsidenten Regierungsrath Dr. Stöbel gewählt.

Für die Nationalrathswahlen wurde folgende Wahlkreiseintheilung zu Handen des Bundesrathes vorgeschlagen: Der Bezirk Zürich (111,194 Einwohner) ist in zwei Kreise mit je drei Vertretern zu theilen; den dritten würden die Bezirke Affoltern, Horgen und Meilen, den vierten Hinwil, Uster und Pfäffikon, den fünften Winterthur und Andelfingen, jeder mit drei Vertretern, bilden, und ein sechster Kreis mit 2 Vertretern würde sich aus Bülach und Dielsdorf ergeben.

## Mai

5. Kantonale Volksabstimmung. Das Gesetz betreffend Abänderung der §§ 66—70, 1050 und 1151 des Gesetzes betreffend die zürcherische Rechtspflege von 1874 und 1880 wurde mit 25,175 Ja gegen 14,810 Nein angenommen.

Zur Statistik der Verhältnisse im nahen Außerfihl mag die Notiz dienen, daß auf Beginn des neuen Schuljahres (Frühling 1889) für die Primarschule allein vier neue Lehrstellen errichtet wurden, um die Schülerzahl per Lehrer auf 60—65 herabzudrücken.

Gemeindevahlen der Stadt Zürich. Mit 2465 bis 2597 Stimmen wurden die bisherigen in die Wahl gekommenen Stadträthe wiedergewählt; neu Waifenamtssekretär F. Meyer mit 1497 Stimmen gegen Erziehungssekretär Grob (991 Stimmen); als Stadtpräsident H. Pestalozzi-Stadler mit 1576 Stimmen gegen Herrn Baltens-

## Mai

berger (925 Stimmen); als Schulpräsident wurde P. Hirzel bestätigt, zu Stadtschulpflegern Dr. von Muralt-Wild und Baufekretär von Wyß gewählt.

- 19.—20. In Winterthur fand eine Fachausstellung für Bäcker und Konditoreigewerbe statt mit annähernd 200 Ausstellern.
20. Eine Versammlung von Vertretern der verschiedensten politischen Vereine bestellte ein Komite zur Aufstellung von Vorschlägen betreffend Veranstaltung eines Versuches mit dem Proportionalwahlsystem.
28. Konstituierende Sitzung des Großen Stadtrathes. Zum Präsidenten des Großen Stadtrathes wurde gewählt Major Ed. Usteri-Pestalozzi, zum Vizepräsidenten Dr. Zuppinger, zum Aktuar Stadtschreiber Dr. Usteri.

## Juni

- 3.—4. Im Schwurgerichtssaal in Zürich tagte eine von gemeinnützigen Männern einberufene Konferenz betreffend das Idiotenwesen.

Daß das Interesse an dieser Sache wächst, beweist der löbliche Beschluß der Schulpflege Wiedikon, dahin gehend, die Zahl der schwach sinnigen Kinder in der Gemeinde festzustellen, um gestützt darauf dem Erziehungsrathe das Begehren einzureichen, ähnliche Nachforschungen in allen zürcherischen Schulen zu veranstalten und die nöthige staatliche Fürsorge für diese armen Wesen zu treffen.

12. Unter Voraussetzung einer Durchführung der Bauabtheilung II des Stadthausquartiers seitens der Stadt erwarb das schweiz. Postdepartement mit Antritt auf 1. Januar 1891 die nördliche Hälfte dieser Abtheilung mit 2330 m<sup>2</sup> für Fr. 230 per m<sup>2</sup> behufs Erbauung eines neuen Post- und Telegraphengebäudes. Der Stadtrath behielt sich die Ratifikation des Vertrages durch die Gemeinde vor.
15. Das Krematorium im Zentralfriedhof von Zürich wurde eingeweiht, das erste schweizerische. Die Kosten dieser Baute belaufen sich auf Fr. 51,100. Zur Zeit der Einweihung zählte der Verein schon 500 Mitglieder.

Unter Leitung von Herrn Prof. Hagenbach-Bischoff aus Basel fand ein Wahlversuch mit dem proportionalen Wahlverfahren statt.

**Juni**

17. Sitzung des Kantonsrathes. Das Initiativbegehren des zürcherischen Kantonalvorstandes der Grütli-Vereine betreffend Einführung gewerblicher Schiedsgerichte wurde an die Regierung gewiesen.

Der Antrag des Regierungsrathes auf Abänderung des § 4 des Gemeindegesetzes betreffend die Wahlen, in dem Sinne, daß die Betheiligung der Stimmberechtigten bei allen Wahlen und Abstimmungen, bei welchen die Urne zur Verwendung gelangt, obligatorisch erklärt und Nichtabgabe des Stimmrechtsausweises mit Buße belegt wird, wurde an eine Kommission gewiesen.

Fr. 4000 wurden zur Unterstützung von Handwerkern und Gewerbetreibenden behufs Besuch der Pariser Ausstellung auf Antrag des Regierungsrathes bewilligt, dagegen das etwas unbescheidene Gesuch der zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft um Bewilligung eines Staatsbeitrages von Fr. 25,000 an die Kosten der Kollektivbetheiligung der hiesigen Seidenindustrie abgewiesen.

19. Der Regierungsrath hat dem Kantonsrath drei Gesetzesentwürfe zugehen lassen betreffend die Vereinigungsfrage:

- 1) Ein Verfassungsgesetz betreffend die Abänderung der Art. 49, 51, 64 der Verfassung.
- 2) Ein Gesetz betreffend Vereinigung von Zürich und der umliegenden Gemeinden, auch Wipkingen und Bollschhofen einschließend (außer Oberleimbach), das die sämtlichen 12 Gemeinwesen mit allen Aktiven und Passiven, Rechten und Pflichten zu einer politischen Schul- und Bürgergemeinde verschmelzt, in der Meinung jedoch, daß für die bürgerlichen Güter und Stiftungen eine Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Gemeinden vorbehalten bleibt.
- 3) Ein Gesetz betreffend die Einkommenssteuer der Gemeinden, das den politischen Gemeinden die Befugniß ertheilt, Zuschläge zur staatlichen Einkommenssteuer zu erheben, wenn der Steuerfuß mindestens 2 ‰ beträgt, und zwar  $\frac{1}{10}$  bei einem Steuerfuß von mindestens 2 ‰,  $\frac{2}{10}$  bei 3 ‰ und  $\frac{3}{10}$  bei 4 ‰ und mehr.

## Juni

Die Schulpflege Hirslanden beschloß betreffend die Zentralisationsfrage der Gemeindeversammlung die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Zentralisation darzulegen.

Der Gemeinderath Fluntern unterbreitete der Zier-Kommission folgende Anträge:

- 1) Steuergesetz und Vereinigungsgesetz sind als eine untrennbare Vorlage zur Abstimmung zu bringen,
  - 2) Die Dekonomie von Groß-Zürich ist einer verantwortlichen Zentralbehörde zu unterstellen, die vom Gesetz vorgesehen und vom Kantonsrath ernannt werden soll.
  - 3) Steuerpflichtige, die die Gemeindesteuer nicht bezahlen, verlieren für das nächstfolgende Jahr das Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten.
21. Auf dem Musiksaal wurde die Waldmannausstellung eröffnet, welche persönliche Andenken des berühmten Bürgermeisters, Beutestücke aus den Burgunderzügen, Waffen, Geräthe u. aus dem 15. Jahrhundert, Porträts Waldmanns, die gesammte Waldmannlitteratur enthielt.
22. 11 Uhr Vormittags wurde das Alfred Escher-Denkmal enthüllt unter Theilnahme der gesammten Bevölkerung, der städtischen und kantonalen Behörden, der Vertreter des Bundesrathes und der eidg. Räte u. Prof. Pestalozzi übergab das schöne Werk der Stadt Zürich, zu deren Händen es Stadtpräsident Pestalozzi-Stadler in Empfang nahm.
22. Als am Jahrestage der Schlacht bei Murten fand Abends eine erhebende Gedächtnißfeier zu Ehren Hans Waldmanns statt. Harmonie und Männerchor Zürich brachten mit dem Tonhalleorchester zusammen die Festkantate „Die Murten Schlacht“ von Salis, komponirt von Kempter, zur Aufführung, nebst mehreren patriotischen Gesängen; lebende Bilder: „Waldmann in der Schlacht bei Murten“ und „Waldmanns letzter Gang“ vom „Dramatischen Verein Zürich“ und der „Alten Sektion Zürich“ dargestellt, bildeten den Höhepunkt der Feier; ein Prolog zu derselben von Dr. F. Rohrer wurde von einer Fräulein Wolfensberger, Mitglied des Dramatischen Vereins, vorgetragen, sowie das Gedicht „Waldmann“ von Reithard durch Herrn Gerold Vogel.



**Juni** 23. Zu Ehren und Sühnung der Manen Waldmanns (*tempora mutantur!*) fand eine großartige Feier auf dem Münsterplatz statt, an der Vertreter aller städtischen und kantonalen Behörden, sämtliche Zünfte, eine Menge Vereine, sowie die ganze Bevölkerung theilnahm. Die würdige und hochpatriotische Festrede hielt Herr Pfarrer Wismann vom St. Peter. Vorbeidefilieren des ganzen Festzuges am Grabe Waldmanns im Fraumünster schloß die schöne Feier.

**Juli** 2. Die Behörden von Wollishofen haben beschlossen, beim Kantonsrath gegen die Vereinigung mit Stadt und Ausgemeinden zu protestiren.

Ein Verband für Gewerbefriedsgericht und Einigungsamt bildete sich, welchem sofort beitraten die Zimmerleute, Steinhauer, Spengler, Maurer, Schreiner und Maler.

3. Aus den Stadtrathsverhandlungen. An die Aktiengesellschaft „Zürcher Centralmolkerei“ wurden 1500 m<sup>2</sup> Land am Sihlquai und an der Ausstellungsstraße, im Industriequartier gelegen, um Fr. 54,000 verkauft.

15 Petenten mit zusammen 47 Familiengliedern erhielten das Bürgerrecht unentgeltlich auf Grund zehnjähriger Niederlassung.

10. Zur Einweihung des neuen Schulhauses veranstaltete das „arme, unterstützungsbedürftige“ Außerrohl ein großes Jugendfest, verbunden mit kostümirtem Festzuge von nicht weniger als 20 Gruppen!

14.—15. Im Sihlhölzli-Zürich fand das schweizerische Schwing- und Aelplerfest statt unter reger Betheiligung der Bevölkerung.

15. Sitzung des Kantonsrathes. In der Centralisationsfache stellte Fritsch-Zinggeler (Außerrohl!) den Antrag, die bezüglichen Verfassungs- und Gesetzesvorlagen des Regierungsrathes an eine 21-gliedrige Kommission zu weisen, die direkt vom Kantonsrath gewählt werden soll; der Antrag ging durch.

Die Vorlage betreffend unentgeltliche Beerdigung und die Anträge wegen des Proportionalwahlverfahrens wurden Kommissionen zugewiesen, welche das Bureau des Rathes wählte.

16. Eine vom Stadtrath Zürich eingesetzte Kommission zur Vorbereitung elektrischer Beleuchtung hat beschlossen: Das

## **Juli**

Projekt der Maschinenfabrik Derlikon sei den gestellten Vorschriften am meisten entsprechend und zugleich das annehmbarste; mit Bezug auf die Ausführung sei die Fabrik einzuladen, ein detaillirtes Projekt auszuarbeiten; für die hydraulischen Motore und die Transmissionen habe sich die Fabrik mit den Herren Escher Wyß & Co. in Verbindung zu setzen.

19. Zur Feier des 70. Geburtstages von Gottfried Keller fand in der Aula der Universität ein festlicher Aktus statt, bei dem Prof. Dr. J. Bächtold die Festrede hielt.
20. Das Kantonsrathsbureau bestellte Kommissionen zur Begutachtung und Antragstellung über den Gesetzesentwurf betreffend Leichenbestattung, zur Begutachtung der Motionen R. Bürkli und Studer betreffend Abänderung des Wahlverfahrens im Sinne der Einführung der Proportionalvertretung.

Die Stadtschulpflege Zürich ließ an sämtliche Ergänzungs- und Sekundarschüler die Volks- und Jugendschrift „Hans Waldbmann“ von Sekundarlehrer Frittschi unentgeltlich austheilen.

## **August**

11. Die Kirchgemeinde Neumünster feierte ihr 50-jähriges Jubiläum.
13. Sitzung des Großen Stadtrathes. An das Haupttraktandum „Vorlage des Stadtrathes betreffend die Vereinigungsfrage“ knüpfte sich eine mehr als zweistündige Diskussion. Durch Wahl einer Kommission von sieben Mitgliedern beschloß man auf die Frage einzutreten, ferner den Kantonsrath um Fristverlängerung zu ersuchen, um der Gemeindeversammlung zu ermöglichen, sich auszusprechen.
18. Die Großmünstergemeinde weihte vier neue Glocken, zusammen im Gewichte von ca. 7500 Kilo, ein. Sie sind in C-Dur-Accord gestimmt.
19. Vom Kantonsrath wurde den Gemeinden Zürich und Enge die Frist zur Aeußerung über die Zentralisationsfrage bis zum 15. Oktober verlängert; die der Kommission gesetzten Fristen wurden aufgehoben.
30. Die Gemeinde Bollishofen genehmigte den Protest ihrer Behörden gegen die Vereinigung, erklärte sich mit der ihr vorgelegten Begründung desselben einverstanden und beauftragte die Behörden, mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln,



**August**

nöthigenfalls mit einer Berufung an das Volk, dahin zu wirken, daß die Selbständigkeit der Gemeinde erhalten bleibe.

**September 18.**

Der Stadtrath beschloß, der Direktion der öffentlichen Arbeiten die Erklärung abzugeben, daß von den durch Herrn Schindler-Escher eingereichten Projekten für Einmündung der rechtsufrigen Zürichseebahn in den Hauptbahnhof Zürich dasjenige, wonach die Bahn unterhalb des „Drahtschmiedli“ über die Limmat setzen würde, den städtischen Interessen zuwiderlaufe, dagegen das andere, die Bahn unterhalb des städtischen Pumpwerkes über die Limmat führende, zur eingehenden Ausarbeitung empfohlen werde.

26. Der Stadtrath vereinbarte mit der kaufmännischen Gesellschaft, daß dieselbe auf ihr Anrecht am Fond für ein permanentes Ausstellungsgebäude zu Gunsten des schweizerischen Landesmuseums, wenn dieses nach Zürich kommen sollte, eventuell zu Gunsten einer Gewerbemuseumsbaute, wenn dieselbe bis 1. Mai 1895 vollständig gesichert sein würde, verzichte.

Erziehungs- und Regierungsrath empfahlen dem Kantonsrath einstimmig nach Wunsch der Volksschullehrerschaft die Erhöhung der jährlichen Renten für die hinterlassenen Wittwen und Waisen von Lehrern von Fr. 200 auf Fr. 400. Am 1. Januar 1889 zählte die Wittwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer 926 Mitglieder.

Im September 1889 erließ ein Initiativkomite einen Aufruf an die Bevölkerung von Zürich und Ausgemeinden zur Bildung einer Sektion Zürich des schweizerischen Vereins vom Rothen Kreuz. Eine erste Gabe von Fr. 500 erhielt die neue Lokalsektion Zürich von den Professoren und Schülern des Gymnasiums, die im Aktientheater den „Wilhelm Tell“ zur Aufführung gebracht hatten, als Beitrag aus dem Reinerlös.

Die Tonhalle-Aktionärversammlung stimmte dem Vorstande zu, welcher als Rückäußerung auf die Kündigung für Oktober 1890 dem Stadtrathe erklärte: Das Projekt Ernst ist unannehmbar, es werden denn gleichzeitig mit dessen Genehmigung durch die Gemeinde Mittel beschafft zur Fortführung der Tonhalle als städtisches Institut.

## September

Die 21er Kommission des Kantonsrathes beantragte ein zentrales Friedensrichteramt, direkte Wahl der Abgeordneten in mehreren Kreisen, des Stadtrathes, des Schuldientriebsbeamten und des Friedensrichters in einem Kreis, Wahl der Geschwornen, des Wahlbureau und der Steuerkommission durch die Abgeordnetenversammlung. Sie hieß fast einstimmig die Einbeziehung von Bollishofen und Wipfingen in die Zentralisation gut; einstimmig wurde beschlossen, daß die vereinigte politische und Schulgemeinde unter eine Verwaltung zu stellen sei; für Errichtung eines Zentral-Stadtammannamtes war die Kommission fast einstimmig. Man bestimmte weiterhin, daß in Neu-Zürich an Stelle der Gemeindeversammlung das Referendum (obligatorisches und fakultatives) zu treten habe. Jedoch soll der Große Stadtrath, sofern der engere Stadtrath damit einig geht, mit  $\frac{3}{4}$  der anwesenden Mitglieder einen Beschluß als dringlich und damit dem Referendum nicht unterstellbar erklären können. Ferner beschloß man die Errichtung eines einzigen Waisenamtes in Neu-Zürich. Die Frage betreffend Zentralisirung der Zivilstandsämter wurde offen gelassen.

## Oktober

8. Die kantonsräthliche Kommission für die Vereinigungsfrage hat die Ansicht ausgesprochen, daß unter Umständen — auch bei Widerspruch einzelner Gemeinden — die Vereinigung durch Gesetz ausgesprochen werden könne.
24. Sitzung des Großen Stadtrathes. Gemäß den Anträgen des Stadtrathes wurde einstimmig die Subvention des Theaters für die Saison 1889/90 auf Fr. 10,000 erhöht, dem Gewerbemuseum ein außerordentlicher Beitrag von Fr. 1200 zur Deckung des Rechnungsausfalles und ein weiterer Beitrag von Fr. 600 vom Jahr 1889 an als Zuschuß zu der Jahressubvention von Fr. 20,000 zuerkannt.

Bei Behandlung des stadträthlichen Geschäftsberichtes wurde folgendes Postulat aufgestellt:

Der Stadtrath wird eingeladen, bei Anlaß der Gemeindevereinigung auf eine Aenderung des Gemeindegesetzes, event. der Verfassung in dem Sinne hinzuwirken,

**Oktober**

daß die Bürger, so lange sie der Steuerpflicht nicht nachkommen, das Stimmrecht nicht ausüben dürfen.

**November 5.**

Aus den Stadtrathsverhandlungen. Dem Großen Stadtrath und der Gemeindeversammlung wurde beantragt, behufs Deckung des bisher erlaufenen Defizits des gemeinsamen Quai-Unternehmens im Betrage von Fr. 360,853. 61, ferner als Vorschüsse an dasselbe Fr. 180,000 für Erstellung der Schmutzwasserkanalisationen in Enge und Riesbach und für den Quai zwischen Limmat und Schanzengraben, Fr. 136,000 für Verzinsung der Anleihen im laufenden Jahr und Fr. 56,146. 39 für Verwaltungskosten und verschiedene kleine Bauten, Fr. 518,378 oder 70,72 % der vorstehenden Beträge auf Rechnung der Stadt zu übernehmen.

Auf Grund zehnjähriger Niederlassung wurden sieben Familien mit 32 Familiengliedern und zwei einzelnstehenden Personen unentgeltlich in's Bürgerrecht aufgenommen.

10. Die städtische Gemeindeversammlung genehmigte sämtliche Anträge des Stadtrathes; mit großem Mehr wurde dem Verkauf eines Postbauplazes im Krag und der Durchführung der Bauabtheilung II des Stadthausquartiers zugestimmt.

Die Bürgergemeinde genehmigte die Schenkung des Bürgerrechtes an Herrn Pfarrer Wißmann, der sich offenbar durch die Rede bei der Waldmannfeier dieser Ehre würdig erzeigt hatte.

17. Die eidgenössische Volksabstimmung betreffend Bundesgesetz über Schuldenbetreibung und Konkurs hat im Kanton Zürich 48,448 Ja und 14,881 Nein ergeben (Bezirk Zürich: 15,616 Ja, 2139 Nein; Stadt Zürich: 4019 Ja, 342 Nein.)

18. Kantonsrathssitzung. Die Kantonalbank-Rechnung wurde genehmigt, Fr. 65,000 für eine neue Scheune auf dem Strickhof bewilligt, ebenso Fr. 3200 für Einrichtung der chirurgischen Poliklinik in den freigewordenen Räumen der Diphtheritis-Abtheilung des Kantonsospitals.

Der Staatsbeitrag an die jährlichen Einlagen in die Wittwen- und Waisenstiftung der Volksschullehrer wurde von Fr. 12 auf Fr. 24 für jedes Mitglied erhöht, während die Vorlage der Regierung für eine Wittwen- und

## November

Waisenstiftung von Staatsbeamten an eine Kommission gewiesen wurde; dasselbe geschah mit dem Erbschaftsgesetz.

Stillschweigend wurde der Regierungsrath ermächtigt, mit der Auszahlung der Subvention (1,4—1,6 Mill. Fr.) an die rechtsufrige Seebahn zu beginnen.

27. Angesichts der von der Nordostbahn gezeigten Bereitwilligkeit, die Verpflichtung zum Bau einer Linie Thalwil-Zug zu erfüllen, beschloß der Stadtrath, an das schweizerische Post- und Eisenbahndepartement das Ersuchen zu richten, daß der Bundesversammlung beantragt werden möchte, die Konzession für das von der Kantonsgrenze bis nach Zug reichende Stück der neuen Linie an die Nordostbahn zu erteilen.

Gleichzeitig beschloß man, das Departement zu ersuchen, die Pflicht der Gotthardbahn zur Ausführung der Strecke Zug-Arth-Goldau in's Auge zu fassen.

28. Verhandlungen des Großen Stadtrathes. Folgendes Postulat wurde gutgeheißen:

- 1) Betreffend Vereinfachung der Rechnungsstellung ist im Laufe des Jahres 1890 rechtzeitig eine Vorlage zu machen, damit der Voranschlag pro 1891 auf der neuen Grundlage erstellt werden kann.
- 2) Die Schätzungen der Immobilien und des Mobiliars sind zu revidiren und in der Rechnung zu zeigen.
- 3) Für den Steuerbezug sind Rechnungsstellung und Kassaführung zu trennen und ist letztere der Zentralverwaltung zu übertragen.
- 4) Für Aufstellung eines zehnjährigen Finanzplanes wird dem Stadtrath bis nach Abklärung der Vereinigungsfrage Frist gewährt.

**Dezember 3.—4.** Der zusammengetretenen Kirchensynode legte der Kirchenrath folgenden Antrag vor:

- 1) Die Synode spricht sich in Uebereinstimmung mit der Konferenz der evangelischen Kirchenbehörden grundsätzlich dahin aus, daß die Konfirmation nur im Anschluß an die Taufe und in Bestätigung derselben stattfinden solle, und daß die reformirte Landeskirche, ihren Grundsätzen und ihrer Geschichte gemäß, die Taufe nicht preisgeben soll.

## Dezember

- 2) Sie spricht daher nicht nur den Geistlichen, sondern allen Mitgliedern der zürcherischen Landeskirche gegenüber die bestimmte Erwartung aus, daß sie diesem Grundsatz gemäß verfahren.

Die Kirchensynode nahm den Antrag des Kirchenrathes, an der Taufe als Vorbedingung der Konfirmation festzuhalten, fast unverändert einstimmig an mit dem Zusatz von Herrn Pfarrer Furrer, daß betreffend Konfirmation kein Gewissenszwang ausgeübt werde. Ueber diesen Beschluß, wie über den betreffend das neue Kirchengesangbuch wurde natürlich als über innere Kirchenangelegenheiten nur Mittheilung ohne Placetgesuch an den Kantonsrath gemacht. Zum Schluß gratulirten die Synodalen noch durch Aufstehen von ihren Sitzen dem langjährigen Antistes, Herrn Pfarrer Dr. Finsler, zu seinem auf den 24. Dezember fallenden 70. Geburtstag.

11. Der Stadtrath stellte den Voranschlag des Gemeindegutes pro 1890 fest; derselbe ergibt an Einnahmen: aus Liegenschaften, Kapitalien, Vorschüssen zc. Fr. 1,456,300, aus Gebühren und Beiträgen Fr. 198,480, aus Steuern zu Fr. 4. 60 per Faktor (Steuer für das Schulwesen Fr. 1. 40) Fr. 1,104,000; Total Fr. 2,758,780. Ausgaben: Verzinsung und Tilgung der Passiven Fr. 1,815,378, Verwaltungs-Abtheilungen Franken 1,064,450; Total: Fr. 2,879,828. Ausfall also Fr. 121,048, der durch eine Minderausgabe im laufenden Jahre im Wesentlichen gedeckt werden soll.
17. Aus den Stadtrathsverhandlungen. Es wurde beschlossen, dem Großen Stadtrath und der Gemeindeversammlung einen Antrag auf Anlegung der hintern Hälfte des Zentralfriedhofes mit einem Kostenaufwand von Fr. 151,562 vorzulegen.

Nachdem die Gemeindeversammlung die definitive Errichtung eines städtischen Katasterbureau's gutgeheißen, wurde Herr Katastergeometer D. Fehr nach Lösung des bestehenden Vertragsverhältnisses zum Stadtgeometer befördert.

21. Die antiquarische Gesellschaft erhob nach lebhafter Discussion mit 39 gegen 6 Stimmen den Mehrheitsantrag des Vorstandes zum Beschluß, wonach sie für den Fall,

**Dezember**

daß Zürich Sitz des Landesmuseums wird, unter Vorbehalt der Genehmigung des Stadtrathes, ihre Sammlungen dem Bunde zu unveräußerlichem Eigenthum überläßt. Der Minderheitsantrag ging dahin, dem Bunde die Sammlung zur Aufstellung zu übergeben, aber das Eigenthumsrecht der Gesellschaft zu wahren.

21. Der Kantonsrath erledigte in seiner Sitzung das Budget. Bei den Einnahmen wurde der Postenanteil vom Alkoholertrag von Fr. 100,000 auf Fr. 400,000 erhöht. Bei den Ausgaben wurde der vernünftige Antrag der Prüfungskommission der Staatsrechnung verworfen, d. h. der Posten von Fr. 20,000 für Errichtung der elektrischen Beleuchtung im Seminar Rüschnacht mit großem Mehr bewilligt!!

24. Der Kantonsrath nahm die Vorlage betreffend Wahlen in folgender Form an: Die Betheiligung bei allen Wahlen ist obligatorisch. Für Abgabe der Ausweise und Zettel ist die Zeit durch die Gemeindebehörden anzusetzen, daß den Interessen billigst Rechnung getragen wird; Ausweise, die nicht am Stimmtege dem Wahlbureau abgegeben oder längstens während der zwei folgenden Tage demselben zurückgesandt worden sind, einziehen zu lassen. Die Bezugsgebühr bleibt den Gemeinderäthen überlassen.

Die Staatsrechnung von 1888 wurde genehmigt.

Zum Oberrichter wurde Fürsprech G. Wolf, zum Bankrath Oberst Huber in Hausen gewählt.

28. Auf Beschluß des Stadtrathes erhielten 15 Petenten mit zusammen 37 Familiengliedern auf Grund zehnjähriger Niederlassung das Bürgerrecht unentgeltlich.



## Aus den Berichten städtischer Organe.

### Aus dem Geschäftsbericht des Stadtrathes betreffend die Gemeindeverwaltung pro 1889.

Waisenamt: Ende 1889 bestanden 625 ordentliche Vormundschaften mit 1079 Personen (excl. die Glieder der Konkursiten-Familien). Die Mehrzahl der Vormundschaften erfolgte wegen Minderjährigkeit, nämlich 443. — 203 dieser Vormundschaften sind ohne Vermögen, die übrigen (excl. 4 Vormundschaften von Ende 1889 und die Konkursiten-Familien, deren Konkurse noch pendent) besitzen ein Vermögen von Fr. 17,063,887 08 Ct.; dazu kommen Fr. 463,001. 09 Spargüter. Die Schirmlade enthielt Ende 1889 an Werthschriften 10,455 Titel im Nominalwerthe von Fr. 16,933,721.

Finanzwesen: Der Kassaumsatz der Hauptkasse der Zentralverwaltung pro 1889 bezifferte sich auf: Eingang (incl. Fr. 10,213. 42 Ende 1888) Fr. 17,632,902. 20; Ausgang Fr. 17,581,957. 13; Saldo Fr. 50,945. 07.

Im Dezember 1888 stellte der Große Stadtrath das Programm des Anleiheus der Stadt von 25 Millionen für Unifikation der bisherigen Anleihen, sowie Beschaffung der erforderlichen Summen für weitere Bedürfnisse, verzinslich à 3½ %, mit einem Amortisationsplan auf 44 Jahre fest; diese Finanzoperation wurde im Jahre 1889 durchgeführt. Auf Ausschreibung des Submissionsprogrammes gingen drei Angebote ein, wovon Nr. 3 angenommen wurde: für 25 Millionen zum Kurse von 97,30 %.

Steuerwesen: Neu resp. wieder eingeschätzt wurden 3148 Steuerpflichtige. Die Staatssteuer pro 1888, erhoben von 4 ‰ des Vermögens und 8 % des Einkommenskatasters, ergab Fr. 1,207,727. 70 (Abschreibungen und Restanzen eingerechnet); der Bezug der Gemeindesteuer ergab Fr. 1,598,633. 65. In 29 Fällen wurden zu Handen des Staates Erbschaftssteuern erhoben.

Ginquartirungswesen: Die Kosten für Verpflegung, Rantonnirung und Pferdebestellung der Bataillone 67, 68, 69 (bei Anlaß der Tessinerintervention) belaufen sich nach Abrechnung der Entschädigung durch die Militärverwaltung auf Fr. 2174. 70. Unterkunft und Verpflegung auf Kosten der Gemeinde erhielten in der Kaserne 14 Detachemente mit 725 Mann.

**Polizeiwesen:** Das städtische Polizeikorps war 56 Mann stark. Verwarnungen wegen Polizeiübertretungen wurden auf den fünf Posten 1275 eingetragen; 4476 Rapporte gingen ein; 1598 Bußen wurden verfügt durch das Polizeikommissariat.

Für 752 Hunde wurden Fr. 8808 Abgaben bezahlt, wovon Fr. 5530 an die Staatskasse fielen.

Die Rechnung über die Badanstalten zeigt Fr. 11,541. 45 Einnahmen und Fr. 5659. 60 Ausgaben. Wirklich benützt und abgegeben wurden von 34,830 Coupons nur 24,403 Stück.

Die Bewilligungen zu Tanz- und Freinächten trugen Fr. 3191 70 Ct. ein.

352 Gesuche um Wirthschaftspatente wurden gestellt (316 vom Stadtrath empfohlen), wovon 324 von der Finanzdirektion und weitere 13 vom Regierungsrath bewilligt wurden. — Die Zahl der Fremden, die in den hiesigen Gasthöfen logirten, stellte sich im Berichtjahr auf 158,278.

Das Laboratorium hatte eine Einnahme von Fr. 4935. 50 und ver-  
ausgabte Fr. 11,541. 50; 1974 Gegenstände wurden untersucht.

Im Berichtjahr gelangten 634 Fälle von ansteckenden Krankheiten zur Anzeige; am meisten kamen Fälle von Masern vor, nämlich 287.

Die Reineinnahmen des Marktverkehrs betrugen Fr. 24,839. 01.

Fünf Konzessionen an Dienstbotenplazirungsbureau wurden erteilt und im Dezember 27 für 1890 erneuert.

Wegen Uebertretung des Fabrikgesetzes wurden acht Geschäfte verzeigt; 68 Firmen sind jetzt dem Gesetze unterstellt.

11 neue Gebäude wurden in den kantonalen Brandkataster aufgenommen, 27 wegen Abtragung gestrichen; die Vermehrung der Affekuranzsumme betrug Fr. 1,573,900 (nach Abzug der Verminderung). Die Versicherungssumme für Privat- und öffentliche Gebäude beträgt zur Zeit Fr. 143,286,200; an 11 Gebäudeeigenthümer wurden Fr. 1668 Brandschadenvergütung ausbezahlt.

3030 Niederlassungsgesuche wurden bewilligt, 2626 Niederlassungen aufgehoben. 2054 Kantons- und Schweizerbürger und 2259 Fremde wurden als Aufenthalter angemeldet, wovon 3802 wieder wegzogen.

Fr. 80,144. 35 Militärpflichtersatzsteuer entfielen auf 2695 Pflichtige, wovon nur Fr. 70,248. 45 von 2471 Pflichtigen erhältlich waren.

Das Polizeipiquet kam elf Mal zum Ausrücken; das Landsprizenkorps rückte drei Mal aus.

Die Rechnung der Kranken- und Unfallversicherung der städtischen Bauarbeiter zeigte Fr. 31,860. 73 Total-Einnahmen, Fr. 8546. 35 Total-Ausgaben.



Die Materialverwaltung schloß mit Fr. 738. 30 Gewinnsaldo. Gesamtkosten des Unterhaltes und der Reinigung der Straßen (incl. Quai-gebiet) Fr. 117,562. 15; das Promenadenwesen kostete Fr. 18,688. 25.

Das städtische Gaswerk lieferte Brennstoff für 37,273 (1064 öffentliche Laternen in der Stadt) Flammen; der Reingewinn beträgt Fr. 154,319. 17.

Das Zivilstandsammt verzeichnete 535 Geburten (davon 24 Todtgeburten), 384 Sterbefälle (incl. obige 24), 277 Trauungen und 44 Scheidungen.

Das Stadtmannamt fertigte 10,956 Rechtsbote, 3653 Pfandscheine und 272 Nachpfändungen aus, ferner 1136 Konkursverwarnungen und 969 Durchführungsanzeigen; 2877 Versilberungsbegehren gingen ein, von denen 178 entprochen wurde.

Bürgerliche Verwaltung: 294 Bürgerrechtsaufnahmen erfolgten und zwar 84 mit Einkauf, 210 unentgeltlich; an Gebühren gingen dabei Fr. 12,750 ein.

Die Gesamtsumme der Legate und Schenkungen an bürgerliche Güter und Stiftungen betrug Fr. 22,540.

Forstverwaltung: Ende September 1889 erscheinen die städtischen Waldungen mit einem Gesamtflächeninhalt von 1149,79 ha. Reinertrag Fr. 109,866. 17.

Aus dem Armengut wurden 368 Personen mit Fr. 77,397. 93 unterstützt, eine Person mehr als 1888. Das Armengut zeigt ein Vermögen von Fr. 929,646. 67; die Korrentrechnung weist einen Rückschlag von Fr. 25,572. 43 nach. Im Waisenhaus befanden sich Dezember 1889 82 interne Zöglinge, 40 waren extern.

Die Pfrundanstalt zählte Ende Dezember 13 Pfründer, 60 Pfründerinnen und 3 Kostgängerinnen; der Verpflegungstag kam auf Fr. 1. 57 zu stehen. Die Einnahmen stiegen auf Fr. 42,871. 91, dagegen auch die Ausgaben wegen Reparaturen auf Fr. 48,864. 92. Die Differenz zwischen Vermögen und Stammkapital wird leider von Jahr zu Jahr kleiner.

Das Bürgerasyl hatte Ende 1889 44 Pensionäre. Der Legatenfond stieg auf Fr. 35,747. 70; der Hausfond beträgt Fr. 10,027. 56.

Im verflossenen Baujahr vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1889 wurden in Zürich und Ausgemeinden 335 neue Gebäude erstellt (258 im Vorjahr). Voran steht Außerrihl mit 105 Bauten; dann Wiedikon (45), Riesbach (36), Stadt Zürich (35), Untersträß (29), Enge (27), Hottingen (26), Hirslanden (10), Obersträß (8), Fluntern (6).

Nach dem Bericht der Direktion der Quaibauten wurden für die gesamten Quaibauten Fr. 7,031,880. 81 verausgabt, Fr. 6,671,027. 20

eingegenommen, so daß sich ein Defizit von Fr. 360,853. 61 herausstellt; noch auszuführende Bauten sollen Fr. 180,000 kosten.

Das Resultat der eidgenössischen Volkszählung in der Stadt Zürich vom 1. Dezember 1888 hat die Stadtkanzlei nach den Kirchgemeinden, Straßen etc. zusammengestellt: 1775 bewohnte Häuser, 5861 Haushaltungen; Wohnbevölkerung 27,631 Seelen; ortsanwesend waren 28,217 Personen und zwar 12,803 männliche und 15,414 weibliche. Bürger der Stadt waren 8702, Bürger anderer Gemeinden des Kantons 6292, anderer Kantone 6398 und Ausländer 6825; davon waren 20,911 Protestanten, 6192 Katholiken, 715 Israeliten; 399 gehörten anderer oder keiner Konfession an. In der Kirchgemeinde Grossmünster waren 6318 Seelen anwesend, zu Predigern 8934, zu Fraumünster 1148, zu St. Peter 11,817. Am wenigsten Bewohner hatte die Walchegasse (3), am meisten die Niederdorfstraße (1390); die Bahnhofstraße genau 800.

Nach dem Jahresbericht über die Wasserversorgung der Stadt Zürich waren 1888 4682 Häuser mit der städtischen Leitung verbunden; Abonnenten waren 4853, wozu noch 172 Motoren zu industriellen Zwecken kommen. Das Wasserwerk lieferte im Ganzen 5,962,848 m<sup>3</sup>; der größte Tagesverbrauch betrug 28,825 m<sup>3</sup>; bei Einnahme von Fr. 710,245 war der Reingewinn Fr. 115,857.

#### **Aus dem Geschäftsbericht der Stadtschulpflege Zürich pro 1888/89.**

Primarschulen: Ende des Schuljahres besuchten die Elementarschule 537 Knaben und 614 Mädchen, die Realschulen 520 Knaben und 563 Mädchen, die Ergänzungsschule 50 Knaben und 127 Mädchen.

Sekundarschule: Ende des Schuljahres betrug die Schülerzahl: 252 Knaben und 358 Mädchen.

Die freiwillige Arbeitsschule an der Ergänzungsschule besuchten Anfangs 23, am Ende 18 Schülerinnen.

Die höhere Töcherschule zählte 47, das Lehrerinnenseminar 67 Schülerinnen. Zu Ostern bestanden 7 Schülerinnen der obersten Seminarklasse die Patentprüfung, 3 die Maturitätsprüfung für Mediziner.

Privatschulen besuchten 566 Schüler, nämlich 219 Knaben und 347 Mädchen.

Die Gesamtzahl aller in der Stadt wohnhaften Schüler betrug 3469, wovon 231 Privatschüler.

Die Einnahmen mit Fr. 486,484. 89 überstiegen das Budget mit Fr. 465,000 um Fr. 21,484. 89. Stand der Amortisation der Schulhausbauschulden: Restirende Schuld vom 31. Dezember 1887 laut vor-

jährigem Bericht Fr. 1,323,085. 87; Amortisation im Jahre 1888: Fr. 60,000. Resultat: Fr. 1,263,085. 87.

Lehrmittel, Schreibmaterialien und Arbeitsstoff wurden gratis abgegeben im Betrage von Fr. 757. 35. An 8 almosengenhässige und 49 dürftige Sekundarschüler wurden Stipendien verabreicht im Betrage von Fr. 1145.

---

## Aus Berichten staatlicher Organe.

---

Die Staatsrechnung pro 1888 schloß mit einem Ueberschuß von Fr. 192,219.

Das Staatsbudget ergab für 1889 ein Defizit von Fr. 437,098.

Nach dem „Amtl. Schulblatt“ zählte der Kanton Zürich im Sommer 1889 38,914 Alltagschüler, 10,039 Ergänzungsschüler und 16,504 Singeschüler (zu denen auch die Ergänzungsschüler gehören); also total 55,418 Schüler.

Von den 515 immatrikulierten Studierenden an hiesiger Hochschule (Winterkurs 1888/89) waren 32 % Bürger des Kantons Zürich, 35 % Schweizer aus andern Kantonen, 33 % Ausländer; darunter 70 Damen. — Von den im Sommer-Semester 1889 an hiesiger Hochschule studierenden Ausländern waren  $30\frac{2}{3}$  % Deutsche und 33 % Russen. (Schuljahr 1877/78 45 % Deutsche und 6 % Russen.

Im Jahr 1888 betrugen die Ausgaben des Staates für das ganze Unterrichtswesen Fr. 2,323,545.

Im Schuljahr 1889/90 gab der Staat an Stipendien aus: Für Hochschulbesuch Fr. 12,410, für Besuch des Polytechnikums Fr. 1320, der Kantonschule Fr. 1320, der Thierarzneischule Fr. 400, der höheren Schulen Winterthurs Fr. 730, insgesammt Fr. 16,180. Stipendien waren 54 wozu noch 38 Freiplätze kamen.

Die Sanitätsdirektion nahm im Jahr 1888 22 diplomirten Aerzten das Handgelübde ab, ertheilte außer diesen noch Patente an 9 Zahnärzte 8 Zahntechniker, 3 Thierärzte, 7 Apotheker und 16 Hebammen.

Der Gesamtbestand der zürcher. Truppen (Auszug) betrug Ende 1888: 551 Offiziere, 1557 Unteroffiziere, 13,027 Gemeine; zusammen 15,135 Mann. — Die Landwehr zählte: 279 Offiziere, 1310 Unteroffiziere, 7597 Gemeine; zusammen 9186 Mann. Total: 830 Offiziere, 2867, Unteroffiziere und 20,624 Mann. — Der Landsturm zählte nach der Zu-

sammenstellung vom 1. Januar 1889 32,322 Mann. — Die Taxationssumme der Militärsteuer betrug Fr. 456,187.

Im Rekrutirungskreise Zürich stellten sich vom 11. bis 24. Oktober im Ganzen 1213 Mann, wovon 968 Rekruten und 245 Eingetheilte. Von den Rekruten wurden 521 (53,8 %) tauglich befunden, 95 (9,8 %) auf ein Jahr und 26 (2,7 %) auf zwei Jahre zurückgestellt, 326 (33,7 %) untauglich erklärt. — Von den 245 Eingetheilten wurden 72 (29,3 %) diensttauglich erklärt, 34 (13,8 %) auf ein bis zwei Jahre dispensirt und 139 (56,7 %) bleibend untauglich erklärt.

Im Kanton Zürich stellten sich bei der Herbst-Aushebung 1888 3086 Rekruten, davon wurden 1683 (54,5 %) tauglich befunden, 227 (7,3 %) auf ein Jahr, 120 (3,9 %) auf zwei Jahre zurückgestellt und 1056 (34,2 %) als bleibend untauglich erklärt.

Im Kanton Zürich bestanden — Februar 1889 — 340 Gasthöfe, 2242 Speisewirthschaften und 4 Pinten. Davon fallen auf Zürich und Ausgemeinden 46 Gasthöfe und 596 Wirthschaften.

Für das Jahr 1889 wurden im Kanton 2636 Wirthschaftspatente ertheilt. Der Bruttoertrag der Wirthschaftsabgabe betrug Fr. 419,595, wovon etwa Fr. 300,000 dem Staate zufließen.

Im Jahr 1888 waren im Kanton Zürich 607 Etablissements dem Fabrikgesetz unterstellt, d. h. 31 mehr als im Jahr 1887.

Die kantonale Brandversicherungsanstalt hat im Jahr 1888 nur etwa Fr. 290,000 Schäden vergütet, während sie Fr. 752,000 Affekuranzsteuer bezog; der Reservefond betrug Sommer 1889 etwa 2 Millionen.

Die Gebäudeaffekuranz pro 1888 zeigt eine Gesamtversicherungssumme von Fr. 751,779,000, an Jahreseinnahmen Fr. 769,038. 91, an Ausgaben Fr. 384,075. 39; somit Fr. 384,963. 52 Einnahmeüberschuß.

Ende 1888 waren im Kanton Zürich 70,171 Gebäude für Fr. 751,779,000 versichert; der Gesamtversicherungsbestand der Mobilien beträgt Fr. 624,071,970. Gebäude und Mobilien zusammen hatten also einen Versicherungswerth von über 1½ Milliarden.

An Erbschaftssteuern sind im Kanton Zürich pro 1888 eingegangen: Fr. 224,040. 90; Steuernachzahlungen ergaben Fr. 117,656. 25.

Die Wirthschaftsabgabe trug Fr. 317,500 ein, die Stempelabgabe Fr. 33,639, der Viehscheinstempel Fr. 11,502, die Börsensteuer Fr. 29,260, die Hundesteuer Fr. 97,059 (für 8302 Hunde).

Wirthschaften kamen durchschnittlich 1 auf 123 Einwohner (Gesamtzahl 2736).

Die Alkoholverwaltung berechnete den Antheil des Kantons Zürich aus dem Monopolerträgniß für 1888/89 auf Fr. 175,250.

Im Jahr 1888 betrug die Gesamtzahl der Armenunterstützten im Kanton 10,572; die Gesamtsumme der Armenausgabe Fr. 1,274,120.

Die große Mehrheit der Armenpflegen sprach sich in ihren Berichten über die von der Direktion des Armenwesens angeregte Frage einer Revision des Armengesetzes gegen eine Aenderung im Prinzip der Armenpflege aus, also für Beibehaltung des jetzigen Bürgerprinzipes.

Seit Ende 1876 bis 30. Juni 1888 hat der Kanton Zürich für Flußkorrekturen Fr. 8,821,776 ausgegeben, wovon die Gemeinden und das kantonale Forstamt Fr. 112,654 leisteten.

Nach der „Landwirthschaftl. Statistik“ von 1887 waren im Kanton 31,256,2 Hektaren Ackerland angebaut. Das Wiesland umfaßt 67,811,8, das Niedland 7383,9, der Weinbau 5561,1 Hektaren. Der Gesamtgeldwerth der landwirthschaftlichen Produktion im Kanton betrug Fr. 55,694,170, wovon auf den Wiesenbau allein Fr. 32,060,080 entfallen. 294 Käseereien standen im Betrieb, welche 469,261 Doppelzentner Milch verarbeiteten und 66,811 Doppelzentner verkauften; ferner wurden 124,478 Doppelzentner Milch von 126 Sammelstellen aus nach Zürich, Winterthur u. eingeliefert.

Der Waldbestand im Kanton Zürich betrug im Herbst 1889 38,462 ha. und zwar 1947 ha. Staatswaldungen, 13,736 ha. Gemeinde-, 5979 ha. Korporations- und 16,799 ha. Privatwaldungen.

Seit der Reblausinvasion im Kanton sind in 31 Gemeinden 25,600 infizierte Stöcke angetroffen und 154,842 Stöcke, die einen Flächenraum von 108,100 m<sup>2</sup> umfaßten, zerstört worden. Die Gesamtausgaben für den Kampf gegen die Reblaus belaufen sich für den Kanton Zürich schon auf Fr. 253,497. Ende 1888 betrug der kantonale Rebfond Fr. 92,095.

In die Seen und Flüsse des Kantons wurden im vorigen Jahr 1,411,500 künstlich gezüchtete Fische verschiedener Art eingesetzt.

Nach dem Amtsblatt vom 1. Januar ergibt sich bezüglich der Volkszählung: 74,474 Haushaltungen, 337,205 Wohnbevölkerung, ortsanwesende Bevölkerung 339,014 Personen (162,278 männlich, 176,736 weiblich). Bürger der Zählgemeinde sind 145,053, einer andern Gemeinde des Kantons 105,844, eines andern Kantons 53,510, Ausländer 34,607. Protestantisch sind 294,236, Katholisch 40,402, Israelitisch 1416, anderer oder keiner Konfession 2960 Personen. Deutsch ist Muttersprache bei 333,346, Französisch bei 2024, Italienisch bei 2112, Romanisch bei 225; andere Sprachen reden 1307 Personen.

In den letzten acht Jahren ist die protestantische Bevölkerung des Kantons von 283,134 auf 294,236 Seelen gestiegen (Zuwachs 11,102 oder 3,9 %), die katholische von 30,298 auf 40,402 (Zuwachs 10,104 oder 33,8 %).



Bei der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. wurden im Kanton Zürich 3178 Geistes- und Gemüthsfranke und Geisteschwache gezählt (1491 Männer, 1687 Frauen). 1010 waren in Staatsanstalten versorgt; auf je 100 Einwohner kommt also bei uns nahezu ein Geisteskranker.

Aus dem Bericht des Kirchenrathes pro 1888 geht hervor, daß im Kanton Zürich auf 1000 reformirte Einwohner durchschnittlich 20,9 Taufen, 17 Konfirmationen, 5,8 kirchliche Ehesegnungen und 16,3 kirchliche Beerdigungen kamen.

Die Uebersicht der kirchlichen Handlungen im Jahr 1888 zeigt, daß im Kanton Zürich der weitaus größte Theil der Bevölkerung sich neben dem Zivilstandsgezet auch den kirchlichen Handlungen unterzieht.

Auf 8498 Geburten kamen 7408 Taufen oder 87 % (5 % mehr als 1887); bei 2839 Ziviltrauungen waren 2019 kirchliche Kopulationen oder 71 % (1 % mehr als 1887); auf 6294 Sterbefälle kamen 5251 kirchliche Beerdigungen, d. h. 86 % (2 % mehr als 1887).

Die Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank pro 1888 zeigt nach Abzug der Zinsen für das Gründungskapital, der Verluste zc. einen Aktivsaldo von Fr. 310,287. 44 (1887: Fr. 171,662. 51).

### Gemeinnützige und künstlerische Bestrebungen.

Aus dem Jahresbericht des Gewerbemuseums Zürich pro 1888/89: Am Unterricht nahmen Theil im Sommersemester 58, im Wintersemester 71 Schüler; Freiplätze erhielten im Sommer 11, im Winterhalbjahr 6 Schüler. — 163 Skizzen und Entwürfe und 78 Detailzeichnungen wurden aus Auftrag angefertigt. — Das Lesezimmer wurde von 2775 Besuchern benutzt.

Die Rechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888 zeigte Fr. 53,783. 23 Einnahmen und Fr. 55,752. 15 Ausgaben; somit ergab sich auf 1. Januar 1889 ein Defizit von Fr. 4928. 67 (Mehrausgaben pro 1887 und 1888). Vermögen des Baufonds am 31. Dezember 1888: Fr. 86,448. 70.

Die Rechnung der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur pro 1888 zeigt Fr. 22,217. 10 Einnahmen und Fr. 22,213. 28 Ausgaben.

Die Zahl der zürcherischen Fortbildungs-, Gewerbe-, Handwerker- und Zivilschulen ist im Jahr 1888/89 um 17 zurückgegangen. 30 gingen ein, 13 wurden neu eröffnet; doch blieb die Schülerzahl ziemlich gleich. Die 118 Schulen zählten zu Beginn des Schuljahres 3554 Schüler, am Schluß noch 3048.

An die gewerblichen Institute des Kantons hat pro 1889 der Bund Fr. 45,595 Beiträge bewilligt, wovon verabreicht wurden: an das Technikum in Winterthur Fr. 35,585 (bisheriger Beitrag Fr. 12,000), an die schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich Fr. 700, die Gewerbeschule Zürich und Umgebung Fr. 5700, die Gewerbeschule Riesbach Fr. 1200 und die in Untersträß Fr. 350.

Nach dem Jahresbericht der Museumsgesellschaft pro 1888 betrug die Mitgliederzahl am Jahreschluß 643; die Bibliothek vermehrte sich um 700 Bände; 88 schweizerische und 60 ausländische Zeitungen nebst 437 Zeitschriften waren aufgelegt. Die Gesamteinnahmen betrugen Fr. 44,419, die Gesamtausgaben Fr. 39,850.

Aus dem 12. Jahresbericht der Musikschule Zürich pro 1887/88: Die Künstlerschule zählte im Sommerkurs 20, im Winter 26 Zöglinge; die Schülerzahl der Dilettantenschule stieg auf 227. 18 Lehrkräfte wirkten in 13 verschiedenen Fächern. Fr. 4850 erhielt die Schule an Beiträgen; das Stiftungsvermögen stieg auf Fr. 183,362. 70. Zwei Stipendien im Betrage von Fr. 1500, drei resp. zwei halbe Freiplätze an der Künstlerschule, sieben resp. fünf ganze an der Dilettantenschule wurden erteilt.

Aus dem Bericht der Musikschule in Zürich pro 1888/89: Die Künstlerschule zählte im Sommer 23, im Winter 26 Zöglinge; die Dilettantenschule im Sommer 204, im Winter 226 Schüler; am Unterricht nahmen Theil 38 resp. 35 Seminaristinnen; Lehrer resp. Lehrerinnen waren 19.

Aus dem Jahresbericht des „Männerchor Zürich“: Fr. 13,700 Konzerteinnahmen wurden zu wohlthätigen Zwecken verwendet, Fr. 8524 allein für Mailand. Die Vereinsrechnung balancirt mit der Summe von Fr. 13,828. 29 Kompositionen wurden eingeübt, darunter mehrere große Werke; acht große Konzerte wurden veranstaltet. Die Mitgliederzahl stieg von 620 auf 797 innert Jahresfrist.

### Verkehrsanstalten.

Aus dem Jahresbericht der Bank pro 1888: Bei einem Gesamtverkehr von ca. Fr. 302 Millionen in einfacher Aufrechnung wurde ein Reingewinn von Fr. 248,537. 82 erzielt, d. h. 4,14 % des Aktienkapitals von Fr. 6 Millionen. Bei einer Notenemission von Fr. 12 Millionen war die durchschnittliche Notenzirkulation Fr. 11,345,000. An Steuern bezahlte die Bank Fr. 78,936, wovon Fr. 60,000 Notensteuer dem Kanton und Fr. 12,000 Kontrolgebühr dem Bnnd. Die 6000 Aktien der Bank

besitzen 757 Personen, von denen 543 mit 4444 Aktien dem Kanton angehören.

Die Leihkasse der Stadt Zürich hat im Jahr 1888 bei einem Kassenumsatz von Fr. 52 $\frac{1}{3}$  Millionen einen Gewinn von Fr. 52,439 erzielt; außer einem Aktienkapital von Fr. 800,000 besitzt die Kasse einen Reservefond von Fr. 200,000.

Im Jahr 1888 hat die Uetlibergbahn 1528 Personenzüge ausgeführt; die Bergfahrt benützten 30,496, die Thalfahrt 29,141 Personen. Betriebseinnahmen Fr. 90,937. 95 und Betriebsausgaben Fr. 58,453. 34; Reinertrag Fr. 5198. 74.

Die Zürcher Straßenbahn beförderte im Jahr 1888 2,222,320 Personen, im Durchschnitt täglich 6072 (1887: 5560). Die Einnahmen betrugen per Tag Fr. 805. 20. Die Reineinnahme belief sich auf Fr. 51,391. Im Betrieb standen 102 Pferde; das Personal war 82 Mann stark.

Die Zürcher Straßenbahn beförderte im Jahr 1889 (excl. Monat Dezember) 2,395,540 Personen, am meisten im Monat August, nämlich 267,137 Personen; sie nahm dafür ein Fr. 316,168. 80, am meisten im Monat Juli, nämlich Fr. 35,160. 95; die Einnahmen stellten sich also per Tag auf ca. Fr. 867.

### Wohlthätige Bestrebungen.

Aus dem 20. Bericht des evangelischen Lehrerseminars Untersträß (1. Mai 1888 bis 30 April 1889): Einnahmen Fr. 44,073. 56, Ausgaben Fr. 48,035. 05, also eine Mehrausgabe von Fr. 3961. 49. Dezember 1889 betrug die Schülerzahl 67, wovon vier externe; weitaus die Mehrzahl stellte der Kanton Zürich, nämlich 38.

Aus dem Jahresbericht der zürcherischen Blinden- und Taubstummenanstalt pro 1888/89: Zöglinge waren 58: 12 Blinde und 46 Taubstumme; 15 außerhalb der Anstalt wohnende, erwachsene Blinde (7 männliche und 8 weibliche) wurden mit Arbeit versehen; sie verdienten so Fr. 2059. 25. Die Regierung erhöhte den Staatsbeitrag von Fr. 4000 auf Fr. 6000. Einnahmen Fr. 134,459. 24 und Ausgaben Fr. 34,513. 63. Vermögensbestand am 31. Oktober 1889: Fr. 99,945. 61.

Aus dem Jahresbericht des „Armenvereins der evangelischen Gesellschaft“ für Zürich und Umgebung pro 1888/89: 662 Hilfsgesuche von 552 Schweizern und 110 Ausländern wurden eingereicht; davon kamen nur 58 aus der Stadt, aus Außersicht aber allein 277. 536 waren schon Unterstüßte; 69 Angemeldete wurden abgewiesen. Die Ausgaben betrugen Fr. 10,491, die Einnahmen dagegen nur Fr. 9535.



Nach dem Bericht der vorjährigen Ferienkolonien wurden in dieselben 276 Kinder (109 Knaben und 176 Mädchen) aufgenommen, von 29 Erwachsenen begleitet und beaufsichtigt. Die Gesamtkosten betrugen Fr. 11,021, wogegen an Vergütungen nur Fr. 2225 eingingen; auf sechs Stationen, sämmtlich in Appenzell A.-Rh., waren die Kinder vertheilt.

Aus dem Jahresbericht des Hilfsvereins Außerroth pro 1887/88: Unter der stabilen Bevölkerung ist die Armuth nicht gewachsen; die ambulante Bevölkerung nimmt den Verein am stärksten in Anspruch. 483 Schweizer und 120 Ausländer wurden unterstützt; die Gesamtzahl der Gaben beträgt etwa Fr. 1400. Die Ausgaben sind Fr. 7397. 24, die Einnahmen Fr. 7108. 04. Eine Gemeindefrankenpflegestation, die Ferienmilchkur, eine Kinderstiftung zur Unterstützung Schwachsinniger nahmen ebenfalls die Kräfte des Vereins in Anspruch.

Aus der 90. Rechenschaft der Hilfsgesellschaft in Zürich pro 1888/89: Mitglieder 56. Die 84. Rechnung der Sparkassa pro 1888 zeigt einen Reservefond von Fr. 1,030,610 und Guthaben von 18,651 Sparheften im Gesamtbetrag von Fr. 8,334,263. An Legaten u. gingen Fr. 11,614 ein; für Suppenanstalt, Nachtherberge, Holzaustheilung wurden netto Fr. 7104 verwendet.

Der allgemeinen Krankenkasse gehörten am 31. Oktober 1889 1387 Personen an, davon 506 Einzelne und 259 Familien. Theilnehmerhefte waren 765, davon 50 von Dienstboten. Die durchschnittliche Leistung eines Mitgliedes betrug Fr. 4. 83, während auf den Kopf Fr. 5. 82 Kosten kamen. Die Rechnung zeigte einen Rückschlag von Fr. 293.

Der protestantisch-kirchliche Hilfsverein im Kanton Zürich hat pro 1888 an Jahreseinnahmen zu verzeichnen Fr. 20,787. 80, an Ausgaben Fr. 19,170. Baar, Siebnen, Erstfeld und Brunnen wurden namentlich bedacht.

Der „Zürcher Hilfsverein für Geisteskranken“ unterstützte vergangenes Jahr 77 entlassene Kranke mit Fr. 2060 und zahlte an das Kostgeld von neun Kranken Fr. 893. Der Verein zählte nur 273 Mitglieder, eine geringe Zahl gegenüber den 3178 Geistes- und Gemüthskranken unseres Kantons (mit Einschluß der Geisteschwachen).

Jahresbericht des zürcherischen Kantonalverbandes für Naturalverpflegung armer Durchreisenden pro 1888: 47,981 Gutscheine für Nachtquartier und Mittagessen wurden ausgegeben, wozu noch 5581 Gutscheine des freiwilligen Armenvereins und der Hilfsgesellschaft Zürich kamen. Die Kosten der vom kantonalen Verband ausgestellten Scheine betrugen Fr. 31,930. Bureau- und Verwaltungskosten inbegriffen betrug die Gesamtausgabe Fr. 36,294, außer noch etwa Fr. 10,000 Ausgaben der

Einzelstationen des Bezirks Horgen (rund 900 Gutscheine) und der Stadt Zürich. Die sieben Verbandsbezirke besitzen 42 Herbergen und Stationen.

Bericht des Kinderospitals in Hottingen pro 1888: 282 Patienten wurden im Verlauf des Jahres gepflegt; entlassen wurden 212, gestorben sind 34. Von den 241 im Jahr 1888 Neuaufgenommenen gehörten 142 dem Kanton, 54 der übrigen Schweiz und 45 dem Auslande an; poliklinisch wurden 460 Kranke behandelt; Verpflegungstage waren 13,027; die Ausgaben betrugen Fr. 32,081, also Fr. 2. 46 auf den Tag; die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 46,080, wovon auf die Regierung Fr. 9379 entfallen; Fr. 20,521 gingen ein durch Legate, Jahresbeiträge etc.

Die Zürcher Pestalozzistiftung für Knaben in Schlieren hat laut 21. Bericht ihre 40 Zöglinge im Jahr 1888/89 gut durchgebracht. Einnahmen Fr. 27,052, Ausgaben Fr. 23,818, Vorschlag Fr. 3234.

Der Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen hat im Jahr 1888 383 Wöchnerinnen der Stadt und Umgebung mit Fr. 4442 in Baar und mit Vinge im Werth von Fr. 1140 unterstützt.

Aus dem Jahresbericht der Kommission für Versorgung verwahrloster Kinder im Bezirk Zürich: Am Schluß des Berichtjahres waren 82 Pfleglinge patronirt, 62 Knaben und 20 Mädchen und zwar 52 Angehörige des Kantons Zürich, 19 anderer Kantone und 11 Ausländer; 11 Pfleglinge wurden entlassen, neu aufgenommen wurden 10 Kinder. Die Rechnung zeigt Fr. 48,705. 63 Einnahmen (worunter Fr. 9,452. 40 Vergabungen) und Fr. 16,329. 54 Ausgaben.

Aus dem Jahresbericht der evangelischen Gesellschaft in Zürich pro 1888/89: Sonntagslesesaal: Durchschnittsbefuch 177 Knaben. Die Rechnung zeigt einen Rückschlag von Fr. 240. 40.

Bibelverbreitung: 3723 Exemplare heiliger Schriften konnten verkauft werden, 150 Expl. wurden außerdem noch geschenkweise überlassen. Der Rechnungsvorschlag beträgt Fr. 1959. 04. Die Erstellung einer neuen Ausgabe des Psalter von 1500 Expl. fällt in das Berichtjahr.

Schriftenverbreitung: Absatz für Franken 62,900 (voriges Jahr Fr. 63,600).

Bereinshäuser: Herberge zur Heimat: 18,851 Durchreisende wurden beherbergt, 1217 weniger als im Vorjahr; Durchschnittszahl per Nacht 51,6. 700 Arbeitssuchenden konnten Stellen vermittelt werden. — Gasthaus zum Widder: 38 Betten standen zur Verfügung in 33 Zimmern; Die Frequenz war gut, so daß Platzmangel eintrat. Die Kaffeestube war stark besucht und erzielte eine durchschnittliche Tageseinnahme von Fr. 74. 12,5.

Kranken- und Diakonissen-Anstalt: In die Vorprobe wurden zehn Töchter aufgenommen; in die Probe acht; sechs Schwestern wurden eingeseget. Die Zahl der eingesegeten Schwestern stieg somit auf 84. Die Gesamtzahl der Diakonissen hat sich von 103 auf 109 erhöht. Wegen Mangel an Schwestern belief sich die Zahl der Privatpflegen nur auf 35. Schwestern wurden verwendet als Gemeindepflegerinnen in zehn Gemeinden, als Krankenpflegerinnen in 4 Krankenhäusern, 8 Kranken-aspeln und 2 Pfrundanstalten; ferner waren Schwestern thätig in Kinderbewahranstalt und Arbeiterinnenheim St. Gallen, im hiesigen Martha-haus und in der Reconvalescenten-Station in Kilchberg. Außerdem wurden per Tag etwa 150 Pfleglinge in eigenen Anstalten gepflegt, im Krankenaspel Neumünster, Altersaspel Wäldli, im Schwesternhaus Obermeilen und Hog'schen Miethhaus. Der ärztliche Bericht zeigt 385 Kranke, wovon 206 geheilt entlassen wurden, 58 starben. Die Gesamtrechnung (31. August 1889) weist auf: Aktiva Fr. 1,084,848. 46; Passiva Fr. 290,000; reines Vermögen Fr. 794,848. 46. Die Einnahmen betrugen Fr. 228,683. 99; die Ausgaben Fr. 141,959. 20.

Armenverein: 662 Hülfsgesuche gingen ein, 593 wurde entsprochen; 552 waren Schweizer, 110 Ausländer (allein 89 Deutsche).

Gratislesezirkel: Wöchentlich wurden in mehr als 2000 Häusern Blätter vertheilt; Lesezirkel waren 624, gegen 627 im Vorjahr; 26 verschiedene Blätter wurden im Abonnement abgegeben.

Die Stadt- und Landmission hat Fr. 16,081. 15 Einnahmen und Fr. 17,248. 35 Ausgaben zu verzeichnen.

Die Einnahmen des Evangelisationswerkes in Außersihl betrugen Fr. 10,574. 70, die Ausgaben aber Fr. 11,150. 20.

Die Rechnung des Pfarrfond St. Anna zeigt Fr. 9,326. 28 Einnahmen und Fr. 8,155. 75 Ausgaben, somit ein Saldo von Fr. 130,218. 69.

Rechnung der Hauptkassa: Summa der Einnahmen Fr. 25,108. 25, der Ausgaben Fr. 16,931. 21. Aktiva Fr. 58,177. 04, Passiva Fr. 50,000.

## Konzerte.

---

- Januar**
- 8. Vierte Kammermusikaufführung der Tonhallegesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Zeiz und Herr C. Bögeli.
  - 15. Benefizkonzert des Herrn Kapellmeisters Fr. Hegar unter Mitwirkung von Herrn Robert Kaufmann aus Frankfurt a./M., der Herren R. Freund und R. Boller aus Zürich, sowie des gemischten Chors Zürich.
  - 20. Aufführung des Oratoriums „Tod Jesu“ von Graun durch den Verein für klassische Kirchenmusik unter Mitwirkung von Frl. Rüdtele aus St. Gallen, Herrn Burgmeier aus Aarau, sowie des Tonhalleorchesters.
  - 22. Viertes Abonnementskonzert der Allgem. Musikgesellschaft unter Mitwirkung von Frl. Cl. Kleeberg aus Paris.
  - 29. Benefizkonzert des Herrn Konzertmeister D. Kahl unter Mitwirkung von Frl. A. Forster, Herrn J. Hegar und des vollständigen Orchesters.
- Februar**
- 3. Konzert des Männerchors Zürich im Grossmünster unter Mitwirkung von Frl. F. Reinisch aus Basel, des Herrn B. Hindermann, Organist, und des Herrn A. Holzmann: „Das Liebesmahl der Apostel“ von Wagner.
  - 5. Fünfte Kammermusikaufführung unter Mitwirkung von Herrn Ad. Holzmann.
  - 19. Fünftes Abonnementskonzert unter Mitwirkung von Frl. Alice Barbi aus Bologna und Herrn R. Bester, Harfenist am Aktientheater.
  - 26. Sechste Kammermusikaufführung unter Mitwirkung von Frl. A. Großer.
- März**
- 2. Konzert von Ernst Schelling.
  - 5. Sechstes Abonnementskonzert unter Mitwirkung von Herrn Prof. H. Heermann aus Frankfurt a./M. und einer Anzahl Damen des gemischten Chors Zürich.
  - 19. Konzert von Eugen d'Albert.
- April**
- 2. Konzert des Komponisten Alwin Höffer von Tannenberg unter Mitwirkung der Opernsängerinnen Pagin und Frank und des Opern- und Konzertsängers D. Marlow.

- April** 19. Chorfreytagskonzert des gemischten Chores Zürich unter Mitwirkung von Frau Prof. Wirz-Knispel, Frl. Reinisch aus Basel, der Herren M. Lips und Harald Blom aus Bern und des Organisten J. Luz: „Ich hatte viel Bekümmerniß,“ Kantate von J. S. Bach und Messe in Es-Dur von Fr. Schubert.
- Juni** 2. Konzert des Sängervereins Harmonie Zürich zu Gunsten der Erholungsstätte für Genesende unter Mitwirkung von Frau Dr. Sprenger, der Herren Konzertmeister Kahl und Musiklehrer Eccarius und des Hornquartetts des Tonhalleorchesters.
- Oktober** 29. Erste Kammermusikaufführung unter Mitwirkung von Frau Klara Stern.
- November** 5. Erstes Abonnementskonzert unter Mitwirkung von Frl. El. Kleeberg aus Paris und Herrn R. von Zur-Mühlen aus Berlin.
19. Aufführung von Szenen aus Göthes Faust, comp. von Schumann, durch den gemischten Chor Zürich unter Mitwirkung von Frau Wirz-Knispel, der Herren R. Scheidemantel aus Dresden, G. Anthes aus Freiburg i. B., J. Burgmeier aus Aarau und Frl. A. Lorch, Harfenistin.
26. Zweite Kammermusikaufführung unter Mitwirkung von Frl. E. Süßtrunk.
- Dezember** 3. Zweites Abonnementskonzert unter Mitwirkung von Herrn Prof. Dr. J. Joachim.
8. Konzert des Männerchors Zürich unter Mitwirkung von Frau Prof. Wirz, der Herren Fromada aus Stuttgart, R. Spörri aus Winterthur, H. Häusermann und Frl. Lorch. Frithjof von Tegnér, komp. von Bruch.
10. Dritte Kammermusikaufführung unter Mitwirkung von Frl. E. Aeschlimann.
17. Drittes Abonnementskonzert unter Mitwirkung von Frau L. Hollm aus Frankfurt a. M. und Herrn R. Freund.

## Öeffentliche Vorträge.

### I. Sonntagsvorträge in der Großmünsterkapelle,

veranstaltet von der Kommission für Sonntagsheiligung.

- Dezember** 1. Pfarrer L. Pestalozzi: Ein Gang durch das Evangelium Johannes.  
8. Herr Pfarrer Rüegg von Zumikon: Thomas Chalmers, ein Staatsmann des Reiches Gottes.  
15. Herr Prof. von Schultheß Rechberg: Das alte Ephesus.

### II. Im St. Peter,

veranstaltet vom allgemeinen Missionsverein.

- Januar** 13. Herr Pfarrer Wißmann: Ein Völklein von Märtyrern.  
27. Herr Pfarrer Wißmann: Die glorreiche Rückkehr der Waldenser (1689) unter Henry Arnaud, Pfarrer u. Oberst.
- Februar** 24. Derjelbe: Aus der Kirche der Wüste.
- November** 3. Herr Pfarrer Furrer: Zinzendorf, der Gründer der Herrnhutergemeinde.  
10. Herr Pfarrer Wißmann: Die Vertreibung der evangelischen Salzburger.  
17. Herr Pfarrer Furrer: Wesley, der Begründer der Methodengemeinschaft.  
24. Herr Pfarrer Wißmann: Nordamerika, die Wiege der christlichen Glaubensfreiheit (Die Pilgerväter: W. Penn).
- Dezember** 1. Herr Pfarrer Furrer: Hans Egede, Apostel von Grönland.  
8. Herr Pfarrer Wißmann: G. Washington, der erste Präsident der nordamerikanischen Freistaaten.

### III. Akademische Rathhausvorträge,

veranstaltet vom allgemeinen Dozentenverein beider Hochschulen in Zürich.

- Januar** 10. Cyclus von Herrn Dr. Stoll: Offene Fragen aus dem Gebiet der Völkerkunde: 1. Das Volk der Basken.  
17. Herr Dr. Stoll: 2. Die Schriftsysteme der Ureinwohner Amerikas.  
24. Herr Dr. Stoll: 3. Die Frage nach dem Ursprung der Sprache.



- Februar** 7. Herr Prof. Forel: Bewußtsein und Nerventhätigkeit.  
14. Herr Prof. Steiner: Glaube und Wissenschaft im Islam.  
21. Herr Prof. Bächtold: Dramatische Aufführungen in der Schweiz, besonders in Zürich im 16. Jahrhundert.
- November** 7. Herr Prof. Goldschmidt: 100 Jahre chemischer Forschung.  
14. Herr Prof. Vogt: Das Völkerrecht der Revolution. 1. Theil.  
21. Derselbe. Das Völkerrecht der Revolution. 2. Theil.  
28. Herr Prof. Ulrich: Camille Desmoulins.
- Dezember** 5. Herr C. Brun: Jacques Louis David und die französische Revolution.  
12. Herr Prof. Morf: Voltaire's Weltanschauung.

#### IV. Öffentliche Vorträge für weibliche Zuhörerschaft,

von Prof. Dr. Dehski im Singaal der Großmünsterschule.

1. Metternich und Guizot. Der Sonderbund in der Schweiz 1847.
2. Die Februarrevolution 1848.
3. Die Revolution in Deutschland, Oesterreich und Italien 1848.
4. Der Sieg der Reaktion 1848—49.
5. Napoleon I. und Nikolaus I. 1851—56.
6. Viktor Emanuel, Cavour und Garibaldi. 1859—60.
7. Bismarck und die Fortschrittspartei. Schleswig-Holstein 1864.
8. Der Krieg von 1866.
9. Der Sonderbund in Nordamerika 1861—65. Napoleon III. und Mexiko 1861—67.
10. Der deutsch-französische Krieg bis Sedan (2. Sept. 1870).
11. Gambetta. Das deutsche Kaiserreich (18. Jan. 1871).
12. Der Kampf um den Balkan 1876—78.

